

KIRCHDORFER

Pfarrbrief

Ostern 2014



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Gemeinsam unterwegs sein - "oft genügt es, einfach da zu sein", bringt es Schwester Basilla im Gespräch auf den Punkt. Sie ist schon lange bei uns in Kirchdorf im Dienst der Krankenhaus-Seelsorge, das aus einem Team von haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen besteht.



Für das Gespräch und den Fototermin hatte Schwester Basilla nur kurz Zeit: "Ich habe gerade ein paar Menschen zu begleiten, muss gleich auf die Intensivstation", erklärte sie.

Drei Seelsorgerinnen schreiben in dieser Ausgabe des Pfarrbriefes auf Seite 5 über ihre Erfahrungen. Patienten und deren Angehörige können diese Begleitung kostenlos in Anspruch nehmen. Das Team ist auch für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Krankenhauses da. Sie leisten wertvolle Dienste.

Ein Jahr Papst Franziskus, Neuigkeiten von der Jungschar und vieles mehr finden Sie in dieser Ausgabe. Viel Freude und gute Anregungen beim Lesen!

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Themen

- Liturgie Karwoche · Ostern | S 2
- Die Kraft des Vergebens | S 3
- Messe bezahlen | S 4
- Bittage | S 4
- Basteltipp | S 4
- Krankenhaus-Seelsorge | S 5
- Lebendige Pfarre | S 6, 7
- Kirche und moderne Welt | S 8
- Kinder im Gottesdienst | S 9
- Firmung zu Pfingsten | S 9
- Jubiläumsvesper Kremsünster | S 10
- LebensZeichen | S 10
- Caritas | S 10
- Jungschar · Ministranten | S 10
- Taufe · Firmung · Tod | S 11
- Maiandachten | S 11
- Selbsthilfegruppen | S 11
- Segenswünsche | S 11
- Termine | S 12

Liturgie Karwoche - Ostern

Palmsonntag, 13. April 2014	9:00	Palmsegnung vor Pfarrhof, Einzug in Kirche, Gottesdienst <i>anschließend Ostermarkt der Katholischen Frauenbewegung</i>
	19:15	Abendmesse
Gründonnerstag, 17. April 2014	8:00	Morgenlob
	16:00	Abendmahlfeier für Kinder
	19:15	Abendmahlfeier
Karfreitag, 18. April 2014	8:00	Morgenlob
	15:00	Liturgie zum Karfreitag
	19:15	Kreuzweg Kalvarienberg, Treffpunkt Kirchenplatz/Brunnen
Karsamstag, 19. April 2014	8:00	Morgenlob
	14:00-17:00	Beichtgelegenheit
	21:00	Osternachtsfeier <i>anschließend Speisensegnung</i>
Ostersonntag, 20. April 2014	10:00	Hochamt, Kirchenchor singt „Dominikus Messe“ KV 66 von W.A.Mozart <i>anschließend Speisensegnung</i>
	19:15	Abendmesse
Ostermontag, 21. April 2014	9:00	Gottesdienst <i>keine Abendmesse</i>

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der römisch katholischen Pfarre Kirchdorf/Krems. Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Katholische Pfarre Kirchdorf/Krems, Kalvarienbergstr. 1, 4560 Kirchdorf, ☎ 07582 62052, ✉ pfarre.kirchdorf.krems@dioezese-linz.at, 🌐 www.pfarre-kirchdorf-krems.at
Redaktionsteam mit Pfarrer Mag. P. Severin Kranabitl, Layout: Mag. Michaela Haijes-K., Druck: Druckerei Ziegler, Kirchdorf. Auflage: 2.800 Stück. Verlags- und Herstellungsort: 4560 Kirchdorf, DVR-Nr.: 0029874 (11508), Druckfehler vorbehalten.

Titelbild: Agnes Jirka mit einem Hasen · alle Fotos © Foto Jack Haijes

Die Kraft des Vergebens

Die Evangelisten erzählen, dass Jesus Kranke und Leidende ohne jede Vorbedingung geheilt hat. Sie mussten weder der richtigen Gruppe angehören noch sich moralisch würdig erweisen oder die korrekte Glaubensüberzeugung haben. Dieselbe Bedingungslosigkeit zeigt sich auch in der Art und Weise, wie Jesus Menschen begegnet, die in ihren Fehlern gefangen sind. Er lehnt sie weder ab noch grenzt er sie aus, sondern geht auf sie zu. Er baut eine Beziehung von Mensch zu Mensch auf. Seine wertschätzende Zuwendung ist gelebte und befreiende Vergebung.

Güte und Liebe erzwingen nichts und verändern dadurch alles.

In diesen Begegnungen ist vor allem auffallend, dass Jesus nie und niemanden auf seine Vergangenheit festnagelt. Er denkt und handelt nicht vergangenheitsorientiert, sondern zukunfts zugewandt. Er wünscht sich den Menschen nicht als „einen anderen“ herbei, denn das brächte dessen Entwicklung zum Stillstand. Seine Liebe ruft das Gute im anderen ins Leben. Indem Jesus an sein Gegenüber glaubt und ihm eine positive Entwicklung zutraut, hilft er dieser Person, das Wertvolle in sich zu sehen und zu entfalten. Güte und Liebe erzwingen nichts und verändern dadurch alles.

Menschen finden zu ihrem eigenen Selbst, wenn sie der göttlichen Liebe trauen lernen, die offenbar sie meint und zwar ganz genau sie. Hier wird deutlich, dass es im Glauben vor allem um die Umkehr der Blickrichtung geht.

Gott steht hinter mir

Nicht Leistung oder Macht, nicht Besitz oder Sozialprestige entscheiden über unseren Wert, sondern jede und jeder ist schon Tochter oder Sohn Gottes. Weil, was Jesus erfahren hat, für alle Menschen gilt: Wir verdanken uns einer unendlichen Liebe, die uns geschenkt ist vor aller Leistung und trotz aller Schuld. Der Aufruf Jesu zur „Umkehr“ bedeutet nicht: Ich soll ein anderer oder eine andere werden, sondern: Ich dreh mich um und entdecke, dass Gott hinter mir steht. Dies ist ein in der Tiefe verwandelnder Augenblick.

Es ist leider traurig, dass der Aufruf Jesu zur Umkehr im Lauf der Geschichte meistens mit „tut Buße“ übersetzt worden ist. Dies klingt nach lebensfeindlicher Moral, wenn nicht gar nach einem Gott, der uns die Freude neidet und seine Vergebung an religiöse Leistung und Würdigkeit knüpft. Jesus hingegen geht es um eine grundlegende Verwandlung des Bewusstseins (metanoia, das griechische Wort für Umkehr, bedeutet wörtlich "ändert euer Denken!")

Jesus verkündet die voraussetzungslose Großzügigkeit und Großherzigkeit Gottes. Wenn jemand sich dieser Botschaft im Glauben öffnet, ist er innerlich schon in einer neuen Welt beheimatet. Am Ursprung einer Lebenspraxis von Vergebung und Annahme steht keine heroische Willensanstrengung. Vielmehr wurzelt sie in der fundamentalen Erfahrung: „Ich bin als endlicher Mensch unendlich geliebt“.



Pfarrer P. Severin Kranabitl

Dieser Zusammenhang wird bereits im Wort „vergeben“ deutlich. Die Silbe „ver“ (= über hinaus) weist darauf hin, dass Vergeben ein „Geben über hinaus“ meint. Ähnlich deutet das französische „pardon“ (vgl. lat: perdonare) ein intensiviertes, ja vollkommenes Schenken an. Diese Gabe des Vergebens geht über alles Erwartete oder Geschuldete hinaus. Wer verzeiht, schöpft gewissermaßen aus dem Übervollen. Er tauscht die Logik des Krämerladens, in dem alles seinen festen Preis hat, gegen die „Logik der Gabe“, die ohne Berechnung gibt, weil ihr überreich gegeben worden ist. Statt des punktgenauen Berechnens des „do ut des“ („Ich gebe, damit du mir gibst“) gilt der umgekehrte Impuls: „Ich gebe, weil mir gegeben worden ist“.

Pfarrer Pater Severin Kranabitl



Was kostet eine Messe?

Wie kann man in der Pfarrkanzlei einen Geldbetrag abgeben, damit dann im Anliegen des Gebers eine Messe gefeiert oder eines Verstorbenen in der Eucharistie gedacht wird?

Entstehung des Messstipendiums

„Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei...“ lesen wir im 1. Kor 14,26. Die ersten Christinnen und Christen verstanden den Gottesdienst so, dass jeder daran mitwirken und in unterschiedlicher Art und Weise daran beteiligt sein konnte. Zu Beginn stand die Feier in enger Anbindung an ein vorausgehendes oder nachfolgendes Sättigungsmahl (Agape). In der nachapostolischen Zeit wurde die Feier des Brotbrechens in ihrer Struktur und Form genau geregelt. Daneben gab es den Brauch, dass alle an der Eucharistie Mitfeiernden, vom Bischof bis zum Laien, materielle Güter mitbrachten. Was nicht für die Feier selbst gebraucht wurde, verwendete man für die Bedürftigen und Armen der Gemeinde oder für den Unterhalt des Klerus.

Im Lauf der Geschichte änderte sich die Gestalt der Messfeier. Damit begann die Gewohnheit, die Namen der Spender zu nennen und deren besonders zu gedenken. Seit dem 7. Jahrhundert wurden die Gaben zunehmend nicht mehr stellvertretend für die Bedürfnisse der Kirche insgesamt gesehen. Vielmehr als Beitrag zum oft geringen Lebensunterhalt des Klerus.

Nach dem II. Vatikanum wurde der Wunsch geäußert, die Besoldung der Priester von ihren Amtshandlungen, insbesondere der Sakramentenspendung, zu trennen. Diese Aufgabe besteht bis heute. Der Status der Kleriker ist nicht überall so gesichert wie bei uns. In weiten Teilen der Kirche sind die Stipendien ein wesentlicher Beitrag zum Lebensunterhalt des Priesters oder caritativer und apostolischer Werke.

P. Severin Kranabitl

Bitttage

An einem oder mehreren Tagen vor dem Hochfest Christi Himmelfahrt gestalten viele Gemeinden Bitttage. Mancherorts werden sie neu belebt und führen mit Bittgängen zu nahegelegenen Kapellen oder Kirchen.

An den Bitttagen betet die Kirche für mannigfache menschliche Anliegen, besonders für die Früchte der Erde und des menschlichen Schaffens; auch eignen sich die Tage für den öffentlichen Dank. Der Christ ist sich bewusst, dass Gott als der gute Schöpfer alles Wachsens und Reifens will und nach den Gesetzen der Natur erschafft.

Dank und Bitte

Dank für diese Wohltaten gehören ebenso zum Menschsein wie seine eigene Arbeit, für die er Segen erbittet. Das Gebet der Bittprozession ist gegliedert durch die Gesätze des Rosenkranzes, die bisweilen vom Anlass geprägte Bitten enthalten: Jesus, der uns die Sorgen für die Welt anvertraut hat.

Gebet mit Füßen

Seit vielen Jahren haben wir erkannt, wie durch unser menschliches Tun die Integrität der Schöpfung gefährdet ist. So dürfen auch die belastenden Auswirkungen unseres Tuns in den Bitten nicht fehlen: die Arbeit und die Arbeitslosigkeit, die Gaben der Schöpfung und die Armut, die Gerechtigkeit und die Solidarität, hier und weltweit. So werden die Bittgänge auch zum gemeinsamen „Gebet mit den Füßen“ für die Anliegen unserer Zeit.

P. Severin Kranabitl

Basteltipp

LUSTIGE BLUMEN

Materialien

Kochlöffel, Moosgummi oder bunter Karton, Acrylfarben, Bleistift, Schere, Pinsel, Uhu, Föhn, wasserfester Stift

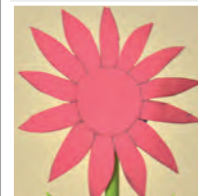
Anleitung

1. Stiel des Kochlöffels grün, Kopf in anderer Acrylfarbe anmalen, trocknen (mit Föhn schneller)
2. Auf Moosgummi oder Karton einen Blütenkopf und Blätter vorzeichnen und ausschneiden
3. Auf trockenen Kochlöffelkopf mit weißer Acrylfarbe Augen, Mund und Nasenlöcher mit einem ganz feinen Pinsel malen; Lippen eventuell mit roter Farbe nachzeichnen
4. Wenn weiße Farbe trocken ist: mit schwarzem wasserfesten Stift Konturen der Augen/Augenbrauen nachziehen
5. Blütenblätterkopf auf Rückseite des Kochlöffels, Blätter an Stängel kleben

Tipp: auf die Blätter Rippen einzeichnen, Blütenkopf verzieren.

Gutes Gelingen!

Claudia Rinnerberger



Krankenhaus-Seelsorge

„Und während sie miteinander redeten...“ Lk 24,15

Schwester Basilla Sperl

Marienschwester, ehrenamtlich tätig



Wie ich meinen ersten Krankenbesuch im Landeskrankenhaus Kirchdorf erlebte: Ich ging einfach in ein Zimmer ohne zu wissen, wem ich dort begegne. Es war ein junger Herr. Nach der Begrüßung begann er gleich seine bewegte Lebensgeschichte zu erzählen. Es kam viel, sehr viel! Ich bin ganz da und höre einfach zu. Nach seiner Schilderung hatte ich Gelegenheit zu sprechen. Am Ende unseres Gespräches kam von ihm nur Dank, immer wieder Danke. Und ich war gespannt, was jetzt kommt! Er nannte drei Punkte:

1. Danke für das Zuhören
2. Vergeben
3. Friede

Ehrlich gesagt, ich war berührt. Diese Punkte waren für ihn wichtig und das alles durch das Gespräch. Bei der Verabschiedung sagte ich: Darf ich Sie segnen und im Gebet mitnehmen? Ja! Bitte! Er war berührt.

Für mich ist wichtig: ganz da zu sein, manchmal auch schweigend, Zuwendung, gut zuhören, die Freude und das Leid an mich heranzulassen und mitzutragen, auch mitzufreuen. Für viele ist es oft eine Erleichterung, ein Aufatmen, Licht und Kraft, wenn sie ihr Herz ausschütten können. Ich erlebe auch, wie Menschen in ihrer schweren Krankheit wieder andere Werte entdecken und dafür dankbar sind.

Bei Fragen: „Warum ich?“, „Wieso ich? Ich gehe in die Kirche... und der andere...“, dem geht es gut“ - auch das darf da sein.

Ich bin nicht allein. Gottes Kraft geht alle Wege mit.

Für mich ist es immer wieder zutiefst berührend, wie Menschen durch die Dunkelheit hindurch dem Strahl des Lichtes näher kommen. In tiefer Dunkelheit sagte einmal einer: „In mir ist es nur dunkel. - Aber ich sehe schon das Licht, es geht weiter...!“

Im Dienst an den Kranken, Leidenden und Sterbenden fühle ich mich innerlich reich beschenkt und ich weiß: Ich bin nicht allein, Gottes Kraft geht alle Wege mit. ☺

Anneliese Schanda

ehrenamtliche Mitarbeiterin



Es gibt Zeiten, in denen man es ganz besonders wohlthuend und heilsam empfindet, wenn jemand einfach DA IST, aufmerksam und urteilsfrei zuhört, OHNE etwas MACHEN zu wollen. In dieser Haltung am Krankenbett diese eigene Erfahrung weiterzugeben erlebe ich immer wieder sehr geschenkhaft, ein Geben und Nehmen als Kraft einer guten Begegnung. ☺

SEELSORGE IM KRANKENHAUS

- für ALLE Menschen
Kranke, Angehörige, MitarbeiterInnen
unabhängig Religionszugehörigkeit
- Gespräche, Rituale, Begleitung, Gebete,
DA SEIN
- Gedenkgottesdienste
für Verstorbene · vierteljährlich
für verstorbene Kinder · im Mai

Sigrun Schöttl

Pastoralassistentin



Begegnungen im Krankenhaus

„Wie geht es Ihnen?“ - so beginnt meist ein Gespräch am Krankenbett. In dieser Formulierung steckt das Wort „Gehen“ drin. Es ist die Einladung, ein Stück Weg gemeinsam zu gehen, so wie es die Emmaus-Jünger taten. Weg von Jerusalem - Weg nach Emmaus.

Im Reden kommt die Fassungslosigkeit über das, was geschehen ist zur Sprache. Angst, Trauer und Schmerz werden herausgelassen und ausgehalten. Und es werden Fragen gestellt wie: „Wie soll es weitergehen?“, „Wie werde ich weiterleben?“... . Fragen, die in uns allen umgehen, besonders wenn wir krank sind.

„Ich möchte, dass uns die Menschen wie eine Oase wahrnehmen“, so Sigrun Schöttl. Ihr ist das gemeinsame Unterwegs-Sein wichtig. Eine Selbsthilfegruppe für Frauen, die ein Kind verloren haben, ist im Aufbau.

Wenn nichts mehr geht, dann geh!

Dazu ermutigt Anselm Grün. Ein äußerlicher Weg ist am Krankenbett meist nicht möglich, aber ein innerer. Als Krankenhausesseelsorgerin möchte ich ein Stück dieses Weges Begleiterin sein. Einige Schritte mitgehen. Dabei erlebe ich immer wieder Augenblicke, in denen sich etwas be-weg-t und verwandelt. Auf dem inneren Weg von Jerusalem nach Emmaus geschieht Wandlung, weil einer mitgeht, ein Fremder, ein Anderer. Und plötzlich geht im Gespräch etwas auf - eine neue Sicht! ☺

Diskussionsabend



Barbara Müller bei der Moderation des Diskussionsabends zu den Familienthemen

Unsere neuen Minis bei ihrem ersten Dienst



Kindersegnung zu Maria Lichtmess



P. Severin segnete die Neugetauften und schenkte den Eltern eine Kerze



Kinderkirche im Feierraum



EIN JAHR PAPST FRANZISKUS

Neue Epoche in der Kirchengeschichte

5 Minuten reichten

Durch seine kurze Rede im Vorkonklave hat sich das Leben von Kardinal Jorge Bergoglio radikal verändert. Denn aufgrund dieser Rede wählten ihn seine Kardinalskollegen zum Papst. In dieser Rede ging es um die notwendigen Reformen und Veränderungen in der Kirche.

Diese Rede ist zu finden im Internet <http://blog.radiovaticana.de/die-kirche-die-sich-um-sich-selber-dreht-theologischer-narzissismus/>

Zeichen, die Weichen stellen

Vom einfachen „Buona Sera“, über sein einfaches Brustkreuz aus Eisen, bis zum Wohnen im Gästehaus, setzte er von Anfang an Zeichen, die einen grundlegenden Wandel anzeigen. Besonders seine Namenswahl „Franziskus“ verdeutlicht, dass sich die Kirche den Armen und Unterdrückten zuzuwenden hat. Sein Besuch bei den Flüchtlingen in Lampedusa zeigt beispielhaft, dass die Kirche dorthin gehen muss, wo diese Menschen leben bzw. dahinvegetieren.


Die Freude des Evangeliums (wieder) entdecken

In seinem ersten Rundschreiben wendet sich Papst Franziskus bewusst an alle Christgläubigen. Aus diesem Programm ergeben sich weitreichende Konsequenzen für die Praxis. Er spricht von „neuen Wegen, kreativen Methoden, aussagekräftigeren Zeichen und Worten, mit neuer Bedeutung für die Welt von heute“. Die Weitergabe des Glaubens kann nur durch Menschen erfolgen, die selbst von der Freude des Evangeliums angesteckt wurden.

Gemeinsame Inspiration

Ich lade ein, das Rundschreiben gemeinsam zu lesen und zu diskutieren. Wer Interesse hat, ist am Donnerstag, 8. Mai um 19:30 Uhr ins Pfarrheim herzlich eingeladen. Im Buchhandel ist eine günstige Ausgabe (ca. 10€) dieser „Programmschrift zur Kirchenreform“ erhältlich. Hinweis: Sich ein wenig einzulesen ist von Vorteil, aber nicht unbedingt Voraussetzung.

Herbert Altmann



PAPST FRANZISKUS
**Die Freude
des Evangeliums**

Das Apostolische Schreiben
»Evangelii gaudium« über die
Verkündigung des Evangeliums
in der Welt von heute

HERDER

Die
Programmschrift
zur Kirchenreform

"Die Freude des Evangeliums" ist das erste Rundschreiben von Papst Franziskus. Es ist an uns alle gerichtet und bildet die Grundlage für einen Les- und Diskussionsabend in unserer Pfarre.

Donnerstag, 8. Mai 2014, 19:30 Uhr
Pfarrheim Kirchdorf/Krems

Papst fragt nach

FAMILIENTHEMEN

Die Pfarre Kirchdorf hat im Dezember zu einer Diskussion über Themen des Papstfragebogens eingeladen. 25 Frauen und Männer folgten der Einladung zu diesem Abend ins Pfarrheim. Pastoralassistent Herbert Altmann erklärte zu Beginn der Veranstaltung die Inhalte des Fragebogens und warum uns diese Veranstaltung besonders am Herzen liegt. Wenn uns die Möglichkeit gegeben wird, zu Familienthemen Stellung zu nehmen, sollten wir sie auch nutzen.

Intensiver Meinungsaustausch

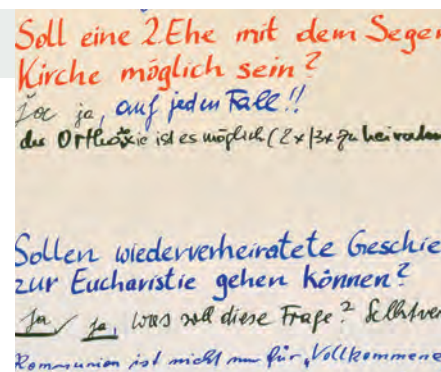
Es wurden Plakate zu den im Fragebogen erörterten Themen aufgelegt.

Barbara Müller ersuchte die Teilnehmer, Stellungnahmen zu den Fragen auf die Plakate zu schreiben. Es gab rege Diskussionen, jeder konnte seine Meinung in Wort und Schrift kundtun. Am Schluss wurden die Ergebnisse zusammengefasst und an die Diözese Linz weitergeleitet.

Resümee des Abends

Bei Themen wie Umgang mit Geschiedenen, die wieder geheiratet haben, Empfängnisverhütung und gleichgeschlechtlichen Beziehungen ist die kirchliche Morallehre dringend erneuerungsbedürftig.

Johann Hieslmayr



Ausschnitt von Diskussionsbeiträgen

LASSET DIE KINDER ZU MIR KOMMEN

Gottesdienst und Kinder

Kinder und Kirche, diese Kombination löst bei vielen Eltern Stressgefühle aus. Wird sich mein Kind „ordentlich“ benehmen? Hält es während der Predigt seine eigene lautstarke Rede? Wie lange hält das Kind still Sitzen aus, bevor es nicht mehr geht und man den Gottesdienst verlässt?

"In den vordersten Reihen sind die Kinder viel näher am Geschehen. Das allein macht den Kirchenbesuch oft schon spannend", Maria Gräf-Hielsmayr

Als Mutter zweier lebhafter Burschen stellt sich mir oft die Frage, ob der Gottesdienstbesuch unter diesen Voraussetzungen eine Bereicherung für uns alle ist.

Die Kirche soll nicht nur für uns Erwachsene ein Platz zum Kraft schöpfen sein. Kinder müssen sich dabei auch willkommen und wohl fühlen.

Wer sich als Kind in der Kirche gut aufgehoben fühlt, wird sich als Erwachsener daran erinnern. So sollte es in unser aller Interesse sein, im Sinne Jesu die Kinder zu uns kommen zu lassen.

Kleine Rituale für Kinder

Aus meiner bisherigen Erfahrung weiß ich, dass es oft nur kleine Rituale für Kinder braucht, in denen sich die Kinder aktiv einbringen können. Bewegung spielt dabei eine große Rolle. Sei es eine Kerze anzünden und diese tragen zu dürfen, gemeinsam beim Vater unser um den Altar zu stehen.

Die Kinder sind dadurch stolz, etwas tun zu dürfen und der Kirchenbesuch der Familie wird aufgelockert. Nebenbei zaubern solche Aktionen ein Lächeln auf das Gesicht der Erwachsenen.

Somit stellt die Einbindung unserer Jüngsten eine Bereicherung für alle GottesdienstbesucherInnen dar.



Zweimal im Monat lädt die Kinderkirche im Gottesdienst alle Kinder in den Feierraum ein. Diese Feier bietet die Möglichkeit, sich in kindgerechter Weise ausführlich mit dem Evangelium auseinanderzusetzen. Sei es beim gemeinsam Singen, Basteln, Tanzen und Ausprobieren, die Kinder erfahren: Gott hat etwas mit mir und meinem Leben zu tun.

Ein gemeinsames Feiern aller Generationen erfordert Verständnis und Toleranz von allen Seiten. Kleine Rituale und Gesten können aber oft schon viel zum Gelingen eines Gottesdienstes, in dem sich (hoffentlich) Jung und Alt wiederfinden können, beitragen.

Maria Gräf-Hielsmayr

FIRMUNG · PFINGSTSONNTAG, 10 UHR

Firm-Vorbereitung

46 Jugendliche bereiten sich derzeit auf die Firmung vor. Es gibt die Möglichkeit des Firmpass-Modells und der klassischen Firmgruppe, für die sich jeweils die Hälfte entschieden hat. Begleitet werden sie dabei von Eltern und PfarrmitarbeiterInnen. Es freut uns, dass Bischof em. Maximilian Aichern zu uns kommt, um den Jugendlichen das Sakrament zu spenden.

Patenamt

Das Patenamnt hat den Sinn, den Jugendlichen auf seinem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Dies wird durch die Geste der Handauflegung auf die Schulter zum Ausdruck gebracht.

Was ist ein Sakrament?

Ein Sakrament ist ein sichtbares Zeichen, durch das uns die Nähe des unsichtbaren Gottes im Leben zugesagt wird. Was in der Taufe begonnen wurde, soll nun durch die Firmung bestärkt und bekräftigt werden.

Bewusste Entscheidung

Es geht um die persönliche Entscheidung, den Glauben der Kirche ins eigene Leben umzusetzen.

Anders gesagt: Das Christsein soll dem eigenen Lebensweg Richtung und Ziel geben. Mit der Formel „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“ ist die Befähigung ausgesprochen, bewusst als Christ und Christin zu leben.

Salbung mit Chrisam

Die Salbung mit Chrisam zeigt die königliche Würde des getauften Christen, der getauften Christin.

Die Jugendlichen werden durch die Firmung ermutigt, die Liebe Gottes zum Menschen und zur Welt in Wort und Tat zu bezeugen.

Es ist schön, dass wir heuer genau am Pfingstsonntag, dem Hochfest des Hl. Geistes, die Firmung feiern dürfen. Der Einzugszug ist um 10 Uhr. Firmlinge und Paten versammeln sich um 9:30 Uhr beim Pfarrhof.

Herbert Altmann





40 Jahre Jugendvesper

In den 1970er Jahren begann im Stift Kremsmünster eine oberösterreichweite Erfolgsgeschichte. Zu den monatlichen Abendgebeten kamen Jugendliche aus dem ganzen Bundesland.



Jugendvesper in Kremsmünster · Michaelskapelle
Jugendgruppen und aktive Jugendliche gestalten die Feier in der Michaelskapelle. An jedem dritten Freitag im Monat wird um 19:30 Uhr gemeinsam eingesungen und um 20 Uhr das gemeinsame Gebet gefeiert.

Jubiläumsvesper Freitag, 16. Mai, 19 Uhr

Zum 40-jährigen Jubiläum lädt die Katholische Jugend in die Stiftskirche Kremsmünster ein: am Freitag, 16. Mai 2014 um 19 Uhr.

Abtpräses Christian Haidinger vom Stift Altenburg hat früher diese Jugendvesper spirituell begleitet. Er wird die Jubiläumsvesper mitfeiern.

Alle Wegbegleiter der Vesper, Jugendliche und interessierte Personen sind herzlich zu diesem Abend eingeladen.

Spenden - DANKE!

Ein ganz herzliches "DANKE" sagen wir für Ihre Spende für die Renovierungsarbeiten. Es ist schön zu sehen, dass viele Einzelne und Gruppen einen Beitrag für unseren Kirchturm, Dach und Fenster für Pfarrhof leisten.

Konto für Beiträge zur Sanierung
Sparkasse Oberösterreich
IBAN AT41 20320 25002012415
BIC ASPKAT2LXXX
Kennwort "Kirchturm"

LebensZEICHEN

Gemeinsam gestalten wir Zukunft

- für uns Menschen
- für unsere Kinder
- für Frieden
- für Leben

Die Kirche ist für ihre Aufgabe bei den Menschen auf einen solidarischen Beitrag aller KatholikInnen angewiesen. Mit diesem Beitrag muss sie rechnen und planen können. So kann sie ihren vielfältigen Aufgaben in der Seelsorge und im Dienst für die Menschen nachkommen. Rund 55% Ihres Beitrages braucht die Kirche für die Bezahlung von Menschen, die Nächstenliebe zu ihrem Beruf gemacht haben. Menschen, die ihr Leben nach Gott ausrichten, Menschen, die ihre ganze Kraft in den Dienst der Kirche stellen: Pfarren brauchen Seelsorgerinnen und Seelsorger, Behinderte und Kranke brauchen Betreuerinnen und Betreuer, Beratung braucht Fachkräfte.

Danke für Ihren Kirchenbeitrag – dieser macht viel Gutes möglich!

Christian Pernkopf

Caritas & Du

Armut betrifft viele von uns, auch in Oberösterreich, auch in Kirchdorf. Steigende Kosten für den Alltag sind für viele eine große Herausforderung.

Im Rahmen der Caritas-Haussammlung gehen pfarrliche MitarbeiterInnen im April und Mai ehrenamtlich von Tür zu Tür und bitten um Spenden. Das gesammelte Geld kommt Menschen in Not in Oberösterreich zugute, die bei der Caritas Hilfe suchen.

Die SammlerInnen leisten einen wichtigen Dienst: Im Kontakt mit den Menschen erfahren sie, wo Hilfe benötigt wird.

Danke allen, die heuer wieder unterwegs sind, um Menschen in Not zu helfen.

Öffnungszeiten Pfarr-Caritas
Montag 15:00- 17:00 Uhr
Donnerstag 8:30 - 11:00 Uhr

Neues von

Ministranten - Jungchar

Sonntag, 11. Mai 2014, 9 Uhr Muttertags-Gottesdienst

Muttertag... Ein Tag, an dem Kinder speziell ihren Müttern danken und ihnen etwas schenken. Die Kinder und GruppenleiterInnen der Katholischen Jungchar gestalten an diesem Sonntag den Gottesdienst.

Die Messe um 9 Uhr wird in kindgerechter Form gemeinsam mit der Kinderkirche gefeiert. Wir laden alle Pfarrangehörigen sehr herzlich zum Gottesdienst ein.

Jungcharstunden

Die nächsten finden statt am
Sa, 12. April 2014 · 10:00 - 11:30 Uhr
Sa, 10. Mai 2014 · 10:00 - 11:30 Uhr
Sa, 14. Juni 2014 · 10:00 - 11:30 Uhr
Jungcharabschluss

Samstag, 17. Mai 2014, 14 - 17 Uhr Spiele-Nachmittag

Ausgehend von Jakob Haijes gibt es seit einem Jahr ein Jungchar-Dekanats-Team. Erstmals wird dieses Jahr im Mai eine pfarrübergreifende Kinderveranstaltung angeboten.

„mit allen Sinnen (er)leben“
Unter diesem Motto organisieren die Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen unseres Dekanates einen Spiele-Nachmittag für MinistrantInnen und Jungcharkinder. Termin:

Samstag, 17. Mai 2014, 14- 17 Uhr im Pfarrheim Micheldorf
Anmeldung und nähere Informationen bei den JungcharleiterInnen.

Caritas-Beratungsstelle im Pfarrhof
Speziell für „Österreicher in Notsituationen“
Bürozeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag 9-11 Uhr
Dienstag 13-15 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung: 07582 52040



TAUFE



FIRMUNG



VERSTORBEN

Helena Polic, Keplerstraße 5
Eva Göttel, Anton Schosserweg 4
Stefan Pamminger, Ottsdorfer Straße 2
Clara Holzner, Seebach 7

**Der Herr segne die
Neugebauten, ihre Eltern
und ihre Paten.**

Pfingstsonntag, 8. Juni 2014, 10 Uhr
Stadtpfarrkirche Kirchdorf/Krems
Firmspender:
Bischof em. Maximilian Aichern

Im Tod vorausgegangen

Maria Pösendorfer, Erberstraße 26 (97)
Irmtraud Steingruber, Hausmanningerstr. 13 (70)
Gerhard Günthner, Waldneukirchen (58)
Christine Artner, Kirchengasse 15 (81)
Maria Höller, Franz-Höller-Weg 6 (82)
Margarete Lehner, Altenheim Kirchdorf (92)
Jolan Sittauer, Schreiblmayrstraße 10 (96)
Ferdinand Autengruber, Dr. Hellerstraße 3 (85)
Elsa Bauer, Dr. Jutz Straße 9 (69)
Genoveva Mühlberg, Hauptplatz 7 (75)
Rudolf Wögerer, Rühlerstraße 6 (70)
Rudolf Neumann, Altenheim Kirchdorf (94)
Helfrieda Schäfer, Altenheim Micheldorf (94)
Maria Bauernfeind, Wörtnerberg 1 (94)
Franz Grassner, Am Berg 37 (90)

Maiandachten 2014

Donnerstag	1. Mai	19:30	Mayr-Kapelle · Verschönerungsweg
Dienstag	6. Mai	19:30	Kapelle bei Neupernstein · Trachtengruppe
Freitag	9. Mai	19:30	Kapelle beim Kapellenweg · Nähe Kienmoserstraße
Dienstag	20. Mai	14:30	Magdalenaberg · Katholische Frauenbewegung
Freitag	23. Mai	19:15	Habingerkreuz · Gartenlehner Oberschlierbach
Sonntag	25. Mai	14:30	Marienkappelle Hangleiten · Schaubergstraße
Dienstag	27. Mai	14:30	Altenheim · Sozialausschuss
Donnerstag	29. Mai	19:15	Pfarrkirche

Krisenzeiten gehören zu unserem Leben. Scheuen Sie sich nicht, nehmen Sie Kontakt auf und holen Sie sich Hilfe. Hier eine kleine Auswahl von Angeboten bei uns in Kirchdorf:

Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung

ermöglicht Veränderung

Ein Angebot für Menschen aller Altersgruppen mit dem Ziel, schwierige Situationen im Leben durch methodisch geführte Gespräche möglichst konstruktiv zu bewältigen.

Anmeldung unter 0732 77 36 76

www.beziehungleben.at



Selbsthilfegruppe für Trauernde

jeden zweiten Mittwoch im Monat
17:30 Uhr Pfarrheim, Kontakt:
Ingrid Fehringer 0664 392 00 14
Eva Haslinger 0676 924 66 45

Selbsthilfegruppe für Angehörige nach Suizid

Jeden dritten Montag im Monat 19:30 Uhr
Bezirksstelle Rotes Kreuz, Kontakt:
Sabine Greimel, Bezirkskordinatorin
Hospiz, 07582 635 81-25
Monika Mühlbauer, Begleitung der
Gruppe, 07582 636 44

DU BIST GESEGNET

in all deinem Ringen und Aufbegehren
in all deiner Sehnsucht und Hoffnung
in all deiner Verzweiflung und Angst

Du bist aufgehoben
in deinem Selbstwerdungsweg
in deinem Einsatz für die Menschenrechte
in deinem Mitgefühl mit aller Kreatur

Du bist gesegnet
jeden Tag neu
in deiner Einmaligkeit und Stärke
in deiner Einzigartigkeit und Schwäche

Pierre Stutz
www.pierrestutz.ch

TERMINE

Gottesdienstzeiten 2014

- Pfarrkirche** Dienstag, Donnerstag und Freitag 8 Uhr Messe
Samstag 19:15 Uhr Vorabendmesse
Sonntag 9 Uhr und 19:15 Uhr, Feiertag 9 Uhr Messe
Hinweis: Ostersonntag und Pfingstsonntag: 10 Uhr · 19:15 Uhr
- Altenheim** Montag bis Sonntag 8 Uhr Messe
- Krankenhaus** Mi 18 Uhr Messe, Sa 18 Uhr Wortgottesdienst · Kapelle 3. Stock

Pfarramt

Bürozeiten

Montag - Freitag 8 - 12 Uhr
Telefon: 07582 620 52
pfarre.kirchdorf.krems@dioezese-linz.at
www.pfarre-kirchdorf-krems.at

Donnerstag, 27. März 2014

20:00 Fastenreihe: „Was mich von Herzen glauben lässt“, Klaus Dopler · Pfarrheim

Samstag, 29. März 2014

18:45 Einsingen für Gottesdienst
19:15 Gottesdienst mit Taizé-Liedern

Sonntag, 30. März 2014

8:25 Rosenkranz
9:00 Gottesdienst · Kinderkirche
Beuglsonntag der Trachtengruppe
Start der Caritas Haussammlung
19:15 Abendmesse

Samstag, 5. April 2014

19:15 Rhythmusmesse

Sonntag, 6. April 2014

9:00 Gottesdienst · Sammlung für Beheizung der Kirche
19:15 Abendmesse

Mittwoch, 9. April 2014

20:00 Meditation/Eva Rachlinger/SPES

Donnerstag, 10. April 2014

19:15 Bußfeier in der Kirche

Palmsonntag, 13. April 2014

9:00 Palmsegnung vor dem Pfarrhof
Einzug in die Kirche
Gottesdienst · Kinderkirche
anschließend Ostermarkt der Katholischen Frauenbewegung
19:15 Abendmesse

Gründonnerstag, 17. April 2014

8:00 Morgenlob
16:00 Abendmahlfeier für Kinder
19:15 Abendmahlfeier

Karfreitag, 18. April 2014

8:00 Morgenlob
15:00 Liturgie zum Karfreitag
19:15 Kreuzweg Kalvairenberg
Treffpunkt Kirchenplatz/Brunnen

Karsamstag, 19. April 2014

8:00 Morgenlob
14:00 – 17:00 Beichtgelegenheit
21:00 Osternachtsfeier
anschließend Speisensegnung

Ostersonntag, 20. April 2014

10:00 Hochamt, Kirchenchor: Dominikus-Messe, KV 66, W.A.Mozart
anschließend Speisensegnung
19:15 Abendmesse

Ostermontag, 21. April 2014

9:00 Gottesdienst *keine Abendmesse*

Sonntag, 27. April 2014

9:00 Gottesdienst · Kinderkirche
19:15 Abendmesse

MAIANDACHTEN siehe Seite 11

Samstag, 3. Mai 2014

19:15 Rhythmusmesse

Donnerstag, 8. Mai 2014

19:30 Diskussions- und Leseabend
zum Papstrundschreiben

Sonntag, 11. Mai 2014

9:00 Muttertagsgottesdienst
gestaltet von der Jungschar
Kinderkirche
19:15 Abendmesse

Mittwoch, 14. Mai 2014

20:00 Meditation/Eva Rachlinger/SPES

Donnerstag, 15. Mai 2014

20:00 Konzert der Stadtkapelle und Gospelchor

Samstag, 17. Mai 2014

14:30 Tag der Senioren · Pfarrheim
19:15 Rhythmusmesse

Sonntag, 18. Mai 2014

9:00 Gottesdienst
PFARRKAFFEE im Pfarrheim
19:15 Abendmesse

Sonntag, 25. Mai 2014

9:00 Erstkommunion Volksschule II
19:15 Abendmesse

Montag, 26. Mai 2014

1. BITTAG
19:15 Bittprozession in den Park
anschl. Gottesdienst in der Kirche
Prozession nur bei Schönwetter

Dienstag, 27. Mai 2014

2. BITTAG
8:00 Gottesdienst

Mittwoch, 28. Mai 2014

3. BITTAG
8:00 Morgenlob in der Kirche
8:00 Gottesdienst im Altenheim
18:00 Gottesdienst im Krankenhaus

Donnerstag, 29. Mai 2014

CHRISTI HIMMELFAHRT
9:00 Gottesdienst

Samstag, 7. Juni 2014

19:15 Rhythmusmesse

Sonntag, 8. Juni 2014

PFINGSTSONNTAG

10:00 FIRMUNG mit Bischof em.
Maximilian Aichern

kein Gottesdienst um 9 Uhr

19:15 Abendmesse

Montag, 9. Juni 2014

PFINGSTMONTAG

9:00 Gottesdienst *keine Abendmesse*

Mittwoch, 11. Juni 2014

20:00 Meditation/Eva Rachlinger/SPES

Sonntag, 15. Juni 2014

9:00 Erstkommunion Volksschule I
19:15 Abendmesse

Dienstag, 17. Juni 2014

19:00 Lichtbildvortrag „Da samma dahoam“ · Kath. Frauenbewegung
Pfarrheim

Donnerstag, 19. Juni 2014

FRONLEICHNAM

9:00 Festmesse
anschließend Prozession

Samstag, 21. Juni 2014

19:15 Rhythmusmesse

Sonntag, 29. Juni 2014

9:00 Gottesdienst · Kinderkirche
15:00 Tag des „Ehrenamtes“
Bergkirche Klaus

Sonntag, 6. Juli 2014

9:00 Feldmesse am Hauptplatz
Stadtmusikkapelle und
Musikkapelle Eppan

INFORMATION

Der Terminüberblick gibt den Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung bekannt.
Bitte beachten Sie Informationen in den Verlautbarungen und auf unserer Homepage
www.pfarre-kirchdorf-krems.at

